



Sehr geehrte User unserer Website,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Handwerk hat goldenen Boden.

In der vollen Form lautet dieser Spruch: „*Handwerk hat goldenen Boden, sprach der Weber, da schien ihm die Sonne in den leeren Brotbeutel.*“ Ursprünglich war er sarkastisch gemeint und beschrieb die schlechte Lage der HandwerkerInnen in der Zeit der aufkommenden Industrialisierung.

Die vorige Woche von der Statistik Austria präsentierte Arbeitsmarktstatistik 2017 zeigt, dass heute nur mehr der erste Teil des Zitats zutrifft. Im Jahr 2017 lag das Medianeinkommen der unselbstständig Beschäftigten, die eine Lehre absolviert hatten, gleich hoch wie das jener, die eine allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule abgeschlossen hatten. (1)

Woher kommt dann der Vorwurf an unser Schulsystem, es würde junge Menschen, die einen anderen Bildungsweg als den einer höheren Schule wählen, diskriminieren? Meines Erachtens aus der fernen Vergangenheit, in dem auch der zweite Teil des Zitats zutraf, das aus dem 19. Jahrhundert stammt.

Genährt wurde der Vorwurf immer wieder von OECD-Publikationen, die jahrelang einer „Matura für alle“-Politik das Wort redeten. Über die Motive der OECD-„Bildungsabteilung“ möchte ich an dieser Stelle nicht einmal spekulieren. Fakt ist jedenfalls, dass das von der OECD entfachte Quotendenken in vielen Ländern zu einer Uniformierung des Schulwesens beigetragen und dadurch jungen Menschen Chancen geraubt hat. Fakt ist

weilers, dass dadurch in vielen Staaten die Jugendarbeitslosigkeit in die Höhe getrieben wurde - auch die junger AkademikerInnen.

Die Situation junger Menschen in Spanien sollte als warnendes Beispiel genügen: „*56 % of graduates are unemployed one year after graduation and 35 % four years after graduation, while 44.5 % of the graduates employed four years after graduation have jobs that do not require a university degree.*“ (2)

Unser Ziel kann es sicher nicht sein, gescheiterten Konzepten der OECD zu folgen und so auch unseren Jugendlichen Chancen zu rauben. Seien wir stolz auf unser duales Bildungswesen! Sehen wir es endlich als Stärke unseres Landes, und arbeiten wir gemeinsam daran, das Image der Lehrberufe zu heben! Anerkennen wir die Stärken unseres differenzierten Schulsystems! Geben wir den Schulen jene Ressourcen, die sie für den Ausbau von Zusatzangeboten für unsere Kinder und Jugendlichen brauchen!



Mit herzlichen Grüßen

Mag. Herbert Weiß

- (1) Siehe Statistik Austria (Hrsg.), Arbeitsmarktstatistiken 2017 (2018), S. 50.
 (2) EU-Kommission (Hrsg.), Education and Training Monitor 2015 - Country analysis (2015) S. 256.